

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratentabelle auswärts: Leipzig: Fr. Brandt...

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Abonnementpreise: In ganzem deutschen Reich: Anzeigebestellungen...

Anteiliger Theil.

Dresden, 14. September. Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar...

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Kassel, Prag, Washington)...

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, Donnerstag, 14. September, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Se. Majestät der Kaiser...

London, Donnerstag, 14. September, früh. (Tel. d. Dresdn. Journ.) General Rapperson...

Die „Times“ besprechen die politische Lage nach der Niederwerfung Arabi's und sprechen die Meinung aus, nach der Auflösung der Rebellenarmee...

St. Petersburg, Donnerstag, 14. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Reichseinnahmen betragen bis Anfang Juli 286 Millionen...

Alexandrien, Donnerstag, 14. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der in Kasr-ed-Dauar be-

fehlende Offizier richtete ein Schreiben an Schrift Pascha, in welchem er seine Ergebung anbietet.

Dresden, 14. September.

In reichem Festschmuck und mit feierlichem Glockengeläute begrüßt unsere Stadt heute den Einzug Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Kaiser Wilhelm...

Es ist „Gottes sichtbare Fügung“, welche, seit an jenem weltgeschichtlichen Tage des 2. September 1870 der Grundstein zu dem deutschen Reich gelegt wurde...

Die Deutschland die mächtigste Stütze des Friedens der europäischen Kulturstaaten unter sich ist, so ist es auch der Hauptträger einer wahrhaft erhaltenen Politik...

gefühl, das wir dem Schicksale der Greise und Gebrechlichen entgegenbringen, bei unseren heutigen Staatsverrichtungen zu verwirklichen. Während anderwärts anarchische Regungen der verschiedensten Art...

„Kaiser Wilhelm lebe hoch!“

Tagesgeschichte.

Dresden, 14. September. Se. Majestät der Kaiser erließen zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm bereits 3 Uhr 20 Min. Nachmittags...

Zur Linken des kaiserl. Zeltes hatten die im Eingang erwähnten fremden Fürstlichkeiten; die fremdherrlichen Offiziere, die Generalität, der königl. preussische Gesandte...

offizieren eingefunden. Nachdem Se. Majestät der König die gleichzeitig mit Sr. Majestät dem Kaiser eingetroffenen fürstlichen Gäste begrüßt und mit Sr. Majestät dem Kaiser die Ehrencompagnie abgetheilt hatte...

Dem fürstlichen Wagenzuge folgten der Generalfeldmarschall Graf v. Wolke, der königl. preussische Kriegsminister General der Infanterie v. Kametz...

Der königl. sächsische Bahnhof hat zum Empfang der hohen Gäste reichen Festschmuck angelegt. In der Mitte der mit grünem Lanneneppich ausgelegten Kanalfesthalle ist ein Bahndach über dem Steinperron...

Je näher die Stunde des Einzugs Sr. Majestät des Kaisers rückte, um so dichter wurden die Volksmengen in den Straßen. Der Via triumphalis entlang, welche sich vom sächsischen Bahnhof durch die Antonstraße über den Albertplatz, durch die Hauptstraße...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Hoftheater. — Altstadt. — Am 13. September: „Egmont“. Trauerspiel in 5 Acten von Goethe.

Die Aufführung dieser in Dresden stets so warm aufgenommenen und Ausdauerung trefflich gepflegten Tragödie entbehrte diesmal viel von dem gewohnten Besuch durch die hohe freudige Erregung...

Neu war bei dieser Vorstellung die Wiedergabe der Gländervolle, die zum ersten Male von Fr. Lutz ausgeführt wurde.

Wie an alle ihre Aufgaben trat die junge Schauspielerin auch an diese mit der bei ihr gewohnten Lebhaftigkeit und fleißigen Hingabe heran. Durch dieses gewissenhafte Lernen und temperamentsvolle Sprechen...

Der naive mädchenhafte Zauber, gepaart mit der tiefen Romantik, der über Sinnes und Gebahren der Geliebten eines Heiden aus früherer Zeiten dieser ausgegossen ist, konnte von Fr. Lutz nicht wiedergegeben werden...

werden und ihre vergebende Begrenzung für dieses poetische Element zeigte sich am entschiedensten beim Gesangsbeitrag der berühmten kleinen Lieberströfche...

Das anwesende Publicum nahm diesen ersten Versuch nachsichtig und freundlich auf, eine Ermunterung, die dem weiteren Studium der Partie zu Gute kommen möge.

Wandlungen.

Novelle von B. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

Sie lächelte.

„Sie sprechen von unserer Jugend, in der wir doch, obgleich Sie mehr Jahre zählen, eine Art Gespielen waren! Nun, umsonst dürfte man sich doch nicht in meinen Dienst gestellt haben, und wenn Sie Beide — Sie und Ihre Vetter Oskar meine ich — einmal nach meinem Willen fragten, müßten Sie ihm auch gehorchen!“

Wirklich erheitert blickte er in das schöne Gesicht, das sich ihm voll zugeteilt hatte.

„Sie rufen Erinnerungen in mir wach, welche die ganze Zeit zurückbringen, wo wir beiden Knaben, im Temperament so verschieden, kein größeres Vergnügen kannten, als uns mit dem kleinen Mädchen, das Virginie nannten, hief, abzugeben, und wo dasselbe wohl...

disweilen ein Grund zur Eifersucht zwischen uns wurde, da jeder es am liebsten ganz für sich haben wollte. — Mich wundert jetzt nur eins: daß Sie damals meistens mir selbst zugewandt waren und nicht vielmehr mit Oskar Partei gegen mich machten!“

„Warum?“ fragte sie mit einer eigenthümlichen Raschheit des Tons.

„Nun,“ entgegnete er, „meine Erklärung liegt in unserer Persönlichkeit, wie sie schon damals sich zu entwickeln begann: die Bezeichnung trocken und ernst paßte so genau auf den Einen, wie die Worte lebhaft, beweglich und poetisch auf den Andern! Und dazu hatte Oskar den Vortheil der Schönheit vor mir voraus.“

Virginie wiegte das Köpfchen; die Antwort aber blieb aus. Stille war das, was sie sagen wollte, zurückgehalten worden durch ein leichtes Acheln, das sich in dem nächsten Augenblick aus dem Munde der Kranken hören ließ, wenigstens beugte sie sich zu derselben nieder und suchte auch ihrem Kopf eine bequemere Lage zu verschaffen.

Die kurze Unterhaltung knüpfte sich nun auch nicht wieder an, denn es war jetzt das Ziel der Fahrt erreicht und die erste Sorge blieb, die fremde Leidende ins Haus zu schaffen. — Virginie hatte rasch ein Zimmer bezogen, in welchem man dieselbe tragen sollte, und als das Mädchen hier sanft gebettet war, ging der junge Arzt an seine Untersuchung.

Schon nach kurzer Zeit konnte er Virginie, die von einer Dienerin unterstützt, Kopf- und Verbandgeräth herangezogen hatte, verstanden, daß sich seine Hoffnung bestätigt und er keine weitere Verlegung, als an der Stirn, gefunden habe; und selbst diese Wunde, welche wahrscheinlich von dem Ausgleiten der Ver-

unglücken auf dem beiseiten Pflaster und dem damit verbundenen Aufschlagen des Kopfes auf einen Stein herrührte, sei nicht sehr tief und keineswegs gefährlich.

Schon während er den Verband anlegte, gab die Kranke denn auch Zeichen des zurückkehrenden Bewußtseins; sie schlug die Augen auf und blickte um sich, und als sie nur unbekannte Gesichter, eine ganz fremde Umgebung wahrnahm, stieß sie einen erschrockenen Laut aus und wollte sich hastig aufrichten. Versteht jedoch legte seine Hand auf ihren Scheitel, von dem sich die dicken dunklen Flechten gelöst hatten, und sagte mit jenem freundlichen aber selbstbestimmten Ton, der, aus dem Mund eines Arztes kommend, oft eine so wunderbare Beruhigung läßt:

„Rühren Sie sich noch nicht, mein Kind; lassen Sie sich vorläufig genug daran sein, daß Sie auf der Straße gefallen sind und sich eine leichte Verwundung zugezogen haben! Darum aber hat man Sie in das Haus einer gütigen Dame gebracht, die für Sie sorgen wird, bis Sie heimkehren können.“

Die Kranke musterte ihn mit großen Augen, aber die Frage, wer er selbst sei, kam nicht über ihre Lippen. Mit leichter Hand schlang der Arzt jetzt die letzte Binde um ihre Stirn und bettete ihr Haupt damit sanft auf die Kissen; dann bat er Virginie, ihm ein Glas Wasser zu reichen. Als er es empfangen hatte, hielt er es an den Mund der Kranken.

„Trinken Sie jetzt“, sagte er in dem früheren freundlichen Tone. „Sie müssen Durst haben!“

Sie that, wie er ihr gebieten, und die Verwundung, welche sich dabei in ihrem Gesicht kundgab, sagte ihm, wie gut er ihre Bedürfnisse errathen habe